

Gipf-Oberfrick, 10. Oktober 2003

Auch das dritte Quartal hat zumeist positive Renditen an den Aktienmärkten gebracht, allerdings vernichtete eine starke Korrektur im Laufe des Septembers einen Teil der Quartalsgewinne.

Zwischenbericht Finanzmärkte



Lukas Rüetschi



Christoph Zehnder



Peter Meier



Anton Rüetschi

Rückblick

In der folgenden Grafik sehen Sie die Entwicklung der Schweizer Börse (SMI in Franken) im Vergleich mit Deutschland (DAX in Euro) und den USA (Dow Jones in Dollar) im Rückblick von einem Jahr:



Im Auf- wie auch im Abschwung am stärksten reagiert hat der deutsche Aktienindex DAX. Dies ist keine Überraschung, denn er setzt sich zu grossen Teilen aus Titeln von Firmen aus der Technologie/Telekom-Branche (Deutsche Telekom, Siemens, SAP, Infineon) wie auch aus zyklischen Branchen (Daimler, Bayer, BASF) zusammen. Eher defensiv ausgerichtet ist der SMI mit Pharma- (Novartis, Roche) und Nahrungsmittelschwergewichten (Nestle), was man auch den tieferen Kursschwankungen ansieht. Ebenfalls mit kleineren Schwankungen und scheinbar besser als der SMI oder DAX lag der Dow Jones. „Scheinbar“, weil in dieser Zeitspanne der Dollar gegenüber Franken und Euro an Wert verlor. Apropos Währungen: Die in jüngerer Zeit stärkste Währung war der japanische Yen. Nebst dem Ruf nach flexibleren Wechselkursen vom G7-Gipfel haben auch ausländische Investitionen in den japanischen Aktienmarkt den Yen gestärkt. Der Nikkei hat in diesem Jahr deutlich zugelegt. Auch die drei obgenannten Indizes konnten weiter zulegen. Die Jahresperformance von Januar bis September beträgt beim SMI +9%, beim DAX gut +12% und beim Dow Jones +11%. Die Zinsen haben sich im Gleichlauf mit den Konjunkturdaten aus den USA zuerst nach oben, dann wieder nach unten, insgesamt also auf sehr tiefem Niveau seitwärts bewegt.

Ausblick

Bei den Zinsen gilt das Gleiche was wie in den letzten Quartalsberichten. Die Zinsen sind nach wie vor auf historisch tiefem Niveau. **Wir erwarten mittelfristig einen Zinsanstieg und raten weiterhin, keine langen Obligationen zu kaufen**, sondern kurze und mittlere Laufzeiten zu bevorzugen und einen grösseren Teil auch

liquid zu halten. Mögliche Alternativen mit begrenztem Risiko sind Wandelobligationen oder spezielle strukturierte Produkte.

Nach zwei Quartalsausblicken mit optimistischen Erwartungen an den Aktienmärkten haben wir im letzten Quartalsbericht nach den starken Avancen ein eher vorsichtiges Szenario mit Gewinnmitnahmen erwartet. Diese Gewinnmitnahmen haben nun im September eingesetzt. Wir erwarten, dass diese Phase noch ein wenig weiter gehen dürfte. So waren auch die letzten Konjunkturdaten aus den USA nicht über alle Zweifel erhaben. Die Volatilitäten stehen auf einem 3-Monatshoch. Auch dies lässt es ratsam erscheinen, nicht übermässig in Aktien investiert zu sein. **Das längerfristige Szenario einer Wirtschaftserholung stellen wir aber nicht in Frage.** Zudem sind nach wie vor grosse Bestände an liquiden Mitteln vorhanden, welche bei Anzeichen von besseren Konjunkturdaten investiert werden dürften. Und auch die Statistik (welche manchmal, aber nicht immer lügt) gibt für einen Aktienanstieg durchaus Argumente: das 4. Quartal ist im Schnitt über viele Jahre ein gutes Aktienquartal und 2004 ist in den USA ein Präsidenten-Wahljahr und Wahljahre wiederum sind fast immer positive Aktienjahre gewesen. Unser Rat lautet deshalb wie auch vor drei Monaten: **bei Kurseinbrüchen zukaufen.** Als interessant stufen wir Oelaktien (z.B. Royal Dutch), für risikofähigere Anleger ProgressNow (Beteiligungsgesellschaft im Bereich Medizinaltechnologie) oder auch Engagements in Asien ein.

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.
Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen



Lukas Rüetschi

Christoph Zehnder

Peter Meier

Anton Rüetschi